

## Erklärung zur Erasmus Hochschulpolitik (EPS)

Die folgende Erklärung war wichtiger Bestandteil in der Antragstellung für die Erasmus Universitäts- Charta 2007-2013 (EUC). Der Umfang und die Kategorien sind vorgegeben und wurden aus dem Antragsformular zur EUC vom 21.02.2007 übernommen. Die Erasmus Universitäts- Charta wiederum bildet die allgemeine Grundlage für alle Aktivitäten, die im Rahmen des Erasmus- Programms an der Hochschule Darmstadt durchgeführt werden.

### 1. Strategie, Ziele und Prioritäten der Hochschule Darmstadt für ihre Erasmus- Aktivitäten

Aufgabe der Hochschule Darmstadt ist es, laut Hessischem Hochschulgesetz vom 20.12.2004, „die internationale, insbesondere die europäische Zusammenarbeit im Hochschulbereich“ zu fördern und dabei „die besonderen Bedürfnisse ausländischer Studierender“ zu berücksichtigen (§3, Abs. 6).

Ausgehend von diesem Gesetz hat die Hochschule für ihr Leitbild (Mission Statement, beschlossen vom Senat in seiner 34. Sitzung am 12. Okt. 2004) entschieden, einen besonderen Akzent auf die Internationalität zu legen. „Wir ermöglichen unseren Studierenden, sich auf die Anforderungen einer globalisierten Arbeitswelt vorzubereiten und die Fähigkeit zur interkulturellen Zusammenarbeit zu entwickeln. Wir fördern die Mobilität unserer Studierenden und Lehrenden im Studium und in gemeinsamen Projekten sowie durch internationale Abschlüsse in Zusammenarbeit mit unseren Partnerhochschulen“.

Die Hochschule ist derzeit dabei, diese allgemeinen Ziele in die Form einer kohärenten Strategie zu fassen. Dazu entsteht ein Konzeptpapier „Internationalisierung“, das allgemeine Prioritäten mit konkreten Maßnahmen verknüpft. Die Auslandsbeauftragten aller Fachbereiche sind daran beteiligt.

Den Aktivitäten innerhalb Europas ist in dieser Strategie ein spezielles Augenmerk gewidmet. Die Mehrzahl aller Mobilitäten von Studierenden und Lehrenden vollzieht sich innerhalb Europas. Die größte Anzahl von Partnerhochschulen findet sich in Europa. Die vergleichsweise unbürokratischste und intensivste Zusammenarbeit entwickelt sich mit den Europäischen Partnern. Das Erasmus- Programm war hierbei eine sehr große Hilfe und hat sehr stark dazu beigetragen, die Hochschule internationaler werden zu lassen.

Die Mobilitätsmaßnahmen sollen in Zukunft:

- zahlenmäßig erhöht werden,
- hinsichtlich der Zielgruppen ausgeweitet werden,
- weiter, wie bisher, aus hochschuleigenen Mitteln zusätzlich finanziell unterstützt werden und schließlich
- hinsichtlich des Qualitätsaspektes (ECTS, ToR, DS etc.) besser umgesetzt werden.

Mehrere Fachbereiche haben ein Interesse daran geäußert, sich an zentralen und dezentralen Programmkomponenten (IP, CD, TN, MUNDUS etc.) zu beteiligen. Sie werden zu einer Antragstellung ausdrücklich ermutigt und hierbei aktiv unterstützt. Diese Projekte werden als wichtige zusätzliche Bestandteile des Programms gesehen. Die Sichtbarkeit des Erasmus- Programms wird in Zukunft dadurch garantiert, dass der Senat der Hochschule, wie auch bei der vergangenen EUC- Antragstellung im Jahr 2002, sich mit diesem Antrag befassen wird. Weiterhin sind Aktivitäten hierzu im Rahmen der jährlichen „Europawoche“ im Mai geplant. Das EPS wird im Internet der Hochschule veröffentlicht und die Verleihung der EUC wird durch geeignete Publikationen bekannt gegeben. Die Hochschule lehnt Diskriminierung ab und hat spezielle Beauftragte ernannt, die die Chancengleichheit von Frauen, Behinderten und Ausländern fördern. Maßnahmen gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus werden jederzeit unterstützt.

### 2. Qualität von akademischen Mobilitätsaktivitäten

Die Hochschule Darmstadt hat im Jahr 2006 einen Mitarbeiter für Qualitätsmanagement eingestellt. Dieser wird in Zukunft den Qualitätsaspekt in allen Bereichen zur Geltung bringen. Dies gilt auch für die europäischen Austauschaktivitäten.

Im Zuge der Umstellung der Studiengänge zur Bologna Struktur von Bachelor- und Masterstudiengängen, wird die Anerkennung von im Ausland erbrachten Leistungen insofern vereinfacht, als die hiesigen Module und Kurse nun mit einer ECTS Punktzahl gekennzeichnet sind. Das Erstellen eines Transcript of Records wird dadurch vereinfacht. Andererseits sind bei der Anerkennung der in das Ausland entsandten Studierenden nun bessere Absprachen hinsichtlich der zu erbringenden Leistungen erforderlich. Die Professoren werden dazu angehalten, ihre TS Aufenthalte auch zur Klärung solcher Fragen zu nutzen.

Die Beteiligung der Lehrenden an TS ist erfreulich gut und soll weiter erhöht werden.

In den BA/MA Studiengängen stehen Kursbeschreibungen, demnächst auch in Englisch, zur Verfügung. Dies erleichtert es hereinkommenden Studierenden, eine Auswahl zu treffen. Studierende, die ins Ausland gehen wollen, wird täglich eine Sprechstunde angeboten. In allen Fachbereichen sind Professoren/-innen als Ansprechpartner für sie benannt. Weiterhin finden Informationsmessen und -tage zu Länderschwerpunkten statt, bei denen sie auf zurückgekehrte, erfahrene Studierende treffen. Erfahrungsberichte und Material werden in einer Infothek gesammelt. Einige Fachbereiche haben hierzu eigene kleine Büros, die auch studentische Mitarbeiter beschäftigen, eingerichtet.

Hereinkommenden Studierenden wird ein einmonatiges Orientierungsprogramm geboten. Sie werden durch die Mitarbeiter des International Office bei Gängen zu Ämtern und Behörden begleitet. Direkt bei der Ankunft stehen ihnen Wohnheimzimmer zur Verfügung. Sie können kostenlos an Sprachkursen teilnehmen. Durch Tutoren wird ihnen ein Kulturprogramm angeboten, das ihnen die soziale Integration in Darmstadt erleichtert.

### **3. Qualität von Aktivitäten im Rahmen studentischer Praktika**

Der Aspekt der Praxisorientierung und Praxisnähe ist für die Hochschule Darmstadt überaus wichtig. Er findet dadurch Berücksichtigung, dass in die traditionellen Diplom-Studiengänge ein komplettes Praxissemester integriert und verpflichtend ist und in den neuen Bachelor- und Masterstudiengängen die Abschlussarbeit mit einem Praxisprojekt verknüpft werden kann. Die Vermittlung reiner Theorie ist an der Hochschule Darmstadt die Ausnahme.

Studierende werden ermutigt, die Zeit des Praxisprojektes für einen Auslandsaufenthalt zu nutzen.

Die Qualität ist insofern sichergestellt, als es sich um einen verpflichtenden Anteil des Studiums handelt, dessen Ziel und genaue Durchführung in den Prüfungsordnungen genau geregelt ist. Vorab wird vertraglich zwischen Hochschule, Arbeitgeber und Studierenden festgelegt, welche Punkte zu beachten sind (Arbeitsprogramm). Wird dieses Programm eingehalten, ist die volle Anrechnung als Studienleistung gewährleistet.

Da die Hochschullehrer/innen über langjährige Erfahrungen in der Industrie und Wirtschaft verfügen, stellt die Platzierung der Bewerber in geeigneten Positionen normalerweise kein Problem dar. Für Praktika im Ausland ist im International Office eine eigene Mitarbeiterin zuständig, die auch über langjährige Erfahrung im LEONARDO Programm verfügt. Umfangreiche Erfahrungsberichte stellen eine weitere Informationsquelle dar. Da die Studierenden im Normalfall mindestens zwei Mal während des Praxisprojektes zu einem begleitenden Seminar zusammenkommen und auch der Besuch eines Professors/-in vor Ort vorgesehen ist, ist während des Aufenthaltes das Monitoring über den Erfolg des Praktikums sichergestellt. Alle Praxisprojekte werden mit einem ausführlichen schriftlichen Bericht und/oder einer Präsentation nach der Rückkehr beendet, der als Studienleistung (vergleichbar einer Klausur) gilt.

Für die Hochschule sind diese Praxisaufenthalte eine wichtige Informationsquelle über die aktuellen Probleme und Bedingungen der Arbeitswelt.